

Felix Falczyk, Johanna Herschel

## GHG-Förderung des Reanimationstrainings

Gegenstand der Förderung war die Durchführung des „Reanimationstrainings“ beim ARENA-Festival der Jungen Künste in Erlangen am 25. Juni 2022. Das Festival dient der Präsentation von ersten künstlerischen Arbeiten junger Theaterschaffender an der Schwelle zur Professionalität und soll außerdem den Austausch über den eigenen künstlerischen Ansatz fördern. Der spezifische Ansatz von Felix Falczyk und Johanna Herschel, die ihre Arbeit als Kollektiv mit dem Namen „Deepfake Situations“ präsentieren, liegt in der Zweckentfremdung mehr oder weniger alltäglicher Situationen. Im Gegensatz zu den durch KI erzeugten Illusionen geht es bei „Deepfake Situations“ um die Weiterentwicklung menschlicher Fähigkeiten, neue Si-

tuationen zu konstruieren. Die methodische Besonderheit, mit der Falczyk und Herschel vorgehen, liegt entsprechend darin, keine ausschließlich fiktionalen Konstruktionen zu erzeugen, sondern mit realen Vorlagen (in diesem Fall ein Erste-Hilfe-Kurs) einen Wirklichkeitsbezug durch Kunst zu formulieren, um so an einer Erweiterung dessen zu arbeiten, was Theater sein kann. Die produzierten „Deepfakes“ nutzen dafür – wie auch im Fall des Reanimationstrainings – u.a. Methoden des Readymades, der Intervention und des Lehrstücks. So verstanden: Wie lässt sich ein Erste-Hilfe-Kurs deepfaken? Mit welchen Mitteln wird aus einer obligatorischen Schulung ein spekulatives Training des Zusammenkommens?



Die Performance „Reanimationstraining“ simuliert das Zusammenkommen von Menschen als einen Ernstfall.

(Bildrechte: © Falczyk/Herschel, Foto: Rolf K. Wegst)

In der Performance wird mit gestischen Mitteln das Skelett einer Situation quasi aus der Erinnerung an einen realen Erste-Hilfe-Kurs rekonstruiert. Die Erinnerung wird durchlässig für Kurzschlüsse und Abweichungen, tieferliegende oder unbewusste Assoziationen und entwickelt eine absurde eigene Dynamik und ein Spiel mit bekannten Zeichen und Gesten. Durch die von der Gießener Hochschulgesellschaft stattgegebene Förderung konnten bestimmte Aspekte der Performance weiter ausgebaut werden. Das Geld konnte in Kostüm und Ausstattung investiert werden. Die Imitation der situationsspezifischen Merkmale eines Erste-Hilfe-Kurses wurden verstärkt und dadurch die Zweckentfremdung desselben noch tiefergehend untersucht. Durch

die konkrete Ausstattung der beiden Performer\*innen bzw. der Trainingsleiter\*innen wurden direktere Verweise auf existierende Situationen (Erste-Hilfe-Kurs einerseits, sportliches Training andererseits) möglich. Zum Beispiel konnte durch die Ausstattung mit „offiziellen“ Requisiten, wie einer Rettungsdiensthose oder eines Schiedsrichter-Outfits, auf bestimmte Referenzen der Performance „Reanimationstraining“ eindeutig angespielt werden und so das Spiel mit offiziellen und real existierenden Situationen weitergedacht und aufgeführt werden.

*Kontakt:*

[www.deepfakesituations.org](http://www.deepfakesituations.org)